

## PANORAMA

### Routine

Die großen Koffer werden im fluchtbereiten West-Berlin wieder ausgepackt. Nur das kleine Luftschutzgepäck liegt weiterhin griffbereit. Die erste Kontrollrats-sitzung nach dem Londoner Knall und seinem Frankfurter Echo wickelte sich in ruhiger Geschäftsroutine ab. Der russische Bariton Sokolowskis schlug verhältnismäßig sanfte Töne an, als er das Projekt Frankfurt behandelte. Seine Ablehnung des „separatistischen Weststaates“ erfolgte programmgemäß. Rußland fordert die Auflösung der provisorischen „Bizonen-Bundesregierung“. Ein „sonst“ fiel nicht. Ueber den künftigen Status Berlins kein Wort.

### Evakuierung

Die 10 000 Chinesen, die sich langsam vor dem englischen Konsulat in Kanton zusammenrotteten, lächelten gar nicht mehr. Zwei Stunden lang saßen sie sich in Wut gegen die Briten. Dann stürmten sie das Gebäude, schlugen auf die Konsulatsangestellten und das Mobiliar ein und steckten das Haus in Brand. Draußen sägten sie gröhrend den Fahnenmast durch und zertrampelten die britische Flagge. In Schanghai wiederholte sich das Schauspiel. Auf mitgeführten Transparenten forderten die Demonstranten die Rückgabe von Koulon und Hongkong an China. Dank der 300 Polizisten und acht Panzerwagen, die Tag und Nacht um das Konsulat patrouillierten, blieb es hier bei leichtem Sachschaden. Tschiangkaischeks Beamte buchen die Ausschreitungen auf das Konto der Kommunisten. Stein des Anstoßes war die zwangsweise Evakuierung von 2000 Chinesen der britischen Niederlassung in Kanton aus hygienischen Gründen. Die englische Regierung verfügte die Evakuierung sämtlicher Frauen und Kinder aus Kanton. Alle britischen Missionare im Innern Chinas wurden angewiesen, sich in Richtung Küste abzusetzen. Für vier Patres kam der Befehl zu spät. Die Mitglieder ihrer neugegründeten Gemeinden schnitten ihnen vorher die Kehlen durch.

### Blüten

Der Faschismus und Antisemitismus treibt in Europa neue Blüten, erklärte der Vorsitzende des jüdischen Ausschusses in den USA, Jakob Blaustein. In Deutschland seien diese Strömungen weiterhin gefährlich. In England machten sie „erschreckende Fortschritte“. Selbst im demokratischen Schweden gäbe es antisemitische Agitatoren en masse.

Jenseits von Demokratie und Faschismus soll die „Neue englische Union“ Sir Oswald Mosleys stehen. Der ehemalige Faschistenführer gab bekannt, er werde seine neue Partei in den nächsten Wochen konstituieren. Angeblich haben ihn 51 Organisationen gebeten, diese neue Bewegung ins Leben zu rufen.

Bei St. Amand lag seit Tagen eine Gruppe französischer Gendarmen auf der Lauer, um den mehrfach gemeldeten Fallschirmabwurf von Waffen zu vereiteln. Beim Herannahen eines Flugzeuges ohne Kennzeichen tauchte plötzlich eine Gruppe Bewaffneter auf, gab der tieffliegenden Maschine Leuchtsignale und verschwand wieder. Die Pariser Polizei vermutet, daß es sich nicht um linksstehende Verschwörer, sondern um Mitglieder des „schwarzen Maquis“ handelt. Diese Geheimorganisation setzt sich aus Angehörigen der früheren faschistischen Volkspartei Frankreichs, der Vichy-Miliz und dem französischen Korps der Waffen-SS zusammen.

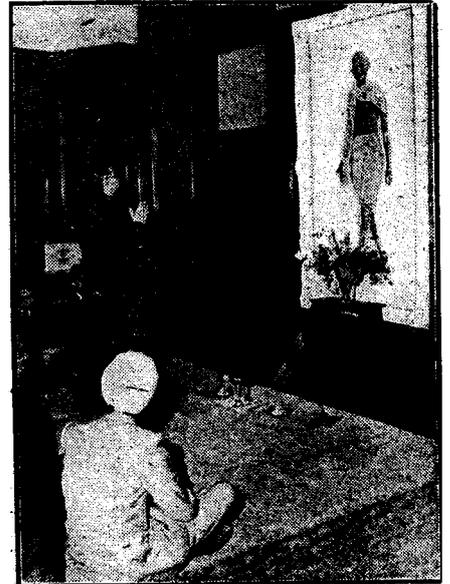
Die Linkspresse bezeichnet die neugegründete „Italienische Freiheitsbewegung“ als neofaschistisch. Vorsitzender wurde ein alter Militarist, Marshall Giovanni Messe. Er vollzog 1943 die Uebergabe der Achsenstreitkräfte in Tunesien. Als Stellvertreter fungiert der mehrfach von Mussolini ausgezeichnete Kriegsheld, General der Luftwaffe Renato Sandalli.

### Bruch

Die Marshall-Spalttablette ist jetzt auch vom Weltgewerkschaftsbund geschluckt worden. Der internationale Metallarbeiterverband in Bern wies seine Ländersektionen an, die Teilnahme an den Tagungen der Industrieverbände in Paris zu verweigern und den Anweisungen des Weltgewerkschaftsbundes nicht mehr Folge zu leisten. Der Verbandssekretär Konrad Ilg beschuldigt den Weltgewerkschaftsbund kommunistischer Tendenzen. In einem Rundschreiben lädt er die Marshall-treuen Gewerkschaftler zu einer Besprechung in die Schweiz ein. Die internationalen Metall- und Transportarbeiter sind bisher die einzigen, die sich offen für das USA-Hilfsprogramm erklärt haben. Die anderen warten noch ab.



Europas Hoffnung auf der Waage  
17 Pfund Marshall-Plan-Akten



Für Indiens große Seele. Londoner Hindus und Moslems beten vor Gandhis Bild

### Gnade

Ghandis bewährter Hungerzauber hat noch einmal gewirkt. Als er nach 121 Stunden Fastenzeit wieder etwas Fruchtsaft zu sich nahm, hatten ihm die führenden Hindus, Sikhs und Mohammedaner feierlich Einmütigkeit geschworen. Die Hindus gaben den Moslems ihre 117 besetztgehaltenen Moscheen wieder zurück. Indien nahm die Zahlungen an Pakistan wieder auf. Das Parlament von Pakistan gelobte, sich für die Verbesserung der Beziehungen zu Indien einzusetzen. Der Hauptstreitfall Kaschmir wurde einer Dreimächtekommission der UNO zur Entscheidung übertragen. Zum erstenmal aber erfolgte eine Aktion gegen den 78jährigen Mahatma. Auf seiner ersten Gebetsversammlung nach Beendigung des Fastens warf ein junger Hindu-Flüchtling eine leichte Bombe. Ghandi übergab den Vorfall mit dem Ausruf: „Nur keine Aufregung, wir sind in Gottes Hand.“ Für den Attentäter erbat er Gnade bei den Polizeibehörden.

### Stichtage

Im Alliierten Kontrollrat für Oesterreich fielen heftige Worte. Ueber 2000. Rußlands Wladimir Kurassow schuf eine Anklagebasis, von der aus die Sowjetunion den Abschluß des Oesterreich-Vertrages blockieren und das Beibehalten russischer Truppen in Oesterreich, Ungarn und Rumänien begründen könnte. Kurassow beschuldigte seine drei Gegenspieler der Umgestaltung Westösterreichs „in eine militärische Basis für den anglo-amerikanischen Imperialismus“. Sie horteten gewaltiges Kriegsmaterial und hielten Hitlerarmeen und Quislingtruppen Gewehr bei Fuß. Die Beschuldigten protestierten einmütig: Amerikas Geoffrey Keyes spielte einen für die Russen unangenehmen Trumpf aus: den Vorschlag der